

# Die Arbeiten am Eisenacher Teezimmer gehen weiter

Finanzielle Unterstützung hilft maßgeblich bei Sanierung des Geländers. Nun kommen Fassade, Türen und sanitäre Anlagen im Kartausgarten an die Reihe



**Vertreter des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs und der Stadt am sanierten und teilweise erneuerten Eingang des Teezimmers.**

JULIANE SCHWANZ-DUBIEL

## Peter Rossbach

**Eisenach.** Es tut sich was im Kartausgarten: Nicht nur, dass die Frühblüher dort farbig an der Arbeit sind, auch rund um und am geschichtsträchtigen Teezimmer gibt es Neues. Vertreter vom Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs und von der Stadtverwaltung weihten das sanierte und teilweise erneuerte Gelände samt Einfriedung im Eingangsbereich des Teezimmers ein.

„Es ist einer der schönsten Orte Eisenachs“, sagte Oberbürgermeisterin Katja Wolf (BSW) und dankte dem Förderkreis, dessen finanzielle Hilfe maßgeblich dazu beitrug, die gerissenen Pfosten zu sanieren und

einen neu zu setzen, die gesprungenen Platten zu ersetzen und das nach dem Krieg behelfsmäßig eingesetzte, völlig verrostete Gelände zu erneuern. Bürgermeister Christoph Ihling (CDU) lobte dieses vorbildliche Engagement. „Das Gelände bot ein schauerliches Bild“, erinnert sich Ingrid Pfeiffer.

Und es geht weiter, versprach Alexandra Reißig vom Fachgebiet Hochbau. Die eine große Tür des Teezimmers wird saniert und farblich wieder auf den historisch belegten rotbraunen Stand gebracht, die andere komplett erneuert. Auch die Fassade bekommt einen neuen Anstrich, ockerfarbig. Dies natürlich erst, nachdem der Putz ausgebes-

sert worden ist. Auch die Dachkästen kommen in die Kur. Die Alarmanlage wird erneuert und die sanitären Anlagen im Innern instandgesetzt. „Wir wollen das Teezimmer wieder für Veranstaltungen, auch etwa für Schulklassen, nutzen können“, so Ihling. Der Förderkreis will ebenfalls Vorträge hier anbieten.

83.000 Euro wird dies kosten, zu 60 Prozent gefördert vom Land. Ende Juni sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, so Reißig. Förderkreis-Vorsitzender Uwe Dietrich fand die gute Zusammenarbeit von Förderkreis, der rund 7000 Euro für das Gelände dazugab, und Stadt beispielgebend. „Es hat gezeigt, es gibt nicht nur Streit zwischen uns.“